

Roundtable des Juristenverbandes  
am Montag, den 20. März 2006, 19.30 Uhr, im Cafe Schottenring

## JURISTISCHE WAHRNEHMUNGSFILTER

Es geht dabei vor allem um die Frage, inwieweit die juristische Sprache bereits die Art und Weise der professionellen Wahrnehmung beeinflusst bzw. auch um den Stellenwert nonverbaler Deutungs-Auslöser, wie etwa Symbole, Architektur, Uniformen. Eine besondere Rolle spielt dabei auch das Thema der Mehrsprachigkeit: Werden juristische Sachverhalte in anderen Sprachen anders wahrgenommen? Gibt es hier - insbesondere in der europäischen Perspektive - eine Brückensprache? War das für die Juristen das Lateinische? Filter sind innersubjektiv, aber von der Funktion her außenbezogen. Eine Frage ist, ob es diesbezüglich so etwas wie Lernen gibt, also etwa kognitive Deutungsmuster zu adaptieren, deinstallieren, neue installieren, und was die Rahmenbedingungen dafür sind. Das kann eine Aufgabe des einzelnen Subjektes sein, aber auch eine Teamaufgabe (etwa des Coachings) sein. Von fundamentaler mentaler und sozialer Bedeutung sind die (verschiedenen) Menschenbilder, welche die Subsumptionsmuster für die Anwendung der Menschenrechte bilden.

Moderation: Friedrich Lachmayer